

Sonntags
Blick

...mitten im Leben

magazin

Nr. 39 30. September 2012

Reise in die Vergangenheit

Leben. Sterben. Wiedergeburt? Waren wir alle schon mal da?
Wenn ja, welchen Einfluss haben frühere Leben auf unser heutiges?
In der Schweiz boomt das Geschäft mit der Rückführung in die Vergangenheit.
Selbstversuch, Erinnerungen und was die Wissenschaft dazu sagt

A person wearing a full white protective suit, including a hood and gloves, is walking away from the camera down a long, narrow hallway. The hallway has a tiled ceiling with recessed lighting fixtures. On the left side, there is a wall of grey lockers. The floor is dark and appears to be made of concrete or stone tiles. At the far end of the hallway, there is a very bright, overexposed light source, possibly an open doorway or a bright light fixture, which creates a strong glow and casts a long shadow of the person on the floor. The overall atmosphere is somewhat sterile and clinical.

Zur Visualisierung des Phänomens Rückführung, verwendete der Fotograf eine Kamera, die Licht aufzeichnet, das von Menschen nicht wahrnehmbar ist. Ein Leben in Infrarot, sozusagen

Im Zwielight der Seele

Sylvester Stallone, Sir Sean Connery oder Franz Beckenbauer glauben daran – und immer mehr Schweizer versuchen es auch: Die Rückführung in ein früheres Leben. Aber gibt es die Wiedergeburt? Und wenn – welchen Einfluss haben frühere Leben auf unser heutiges? Ein Report und eine Selbsterfahrung

Text: Helmut-Maria Glogger Fotos: Joseph Khakshouri



Das Leben vor dem Leben? Unter Wachhypnose sah sich unser Autor als ein Verfasser von Traktaten gegen die Obrigkeit. Er stand vor Häusern, ähnlich diesem Riegelhaus in Uerikon am Zürichsee. Es stammt aus dem Jahr 1531

Hollywood-Ikone Shirley MacLaine wärmte einst unsere Herzen in der Rolle der Pariser Strassendirne Irma la Douce – heute verbreitet die Schauspielerin spirituelle Weisheiten. Und die Fragen aller Fragen – woher kommen wir? wohin gehen wir? – beantwortet sie so: «Drei Viertel der Erdbevölkerung glaubt an Wiedergeburt und Seelenwanderung. Auch wer nicht daran glaubt, spürt, dass es Dinge gibt, die wir nicht verstehen.»

Der US-Star war in einem früheren Leben Schlossdame bei Frankreichs König Ludwig XV. Die im Thurgau lebende Schauspielerin Ruth Maria Kubitschek will schon mal im versunkenen Kontinent Atlantis gelebt haben. Sylvester «Rambo» Stallone war schon viermal auf der Welt: «Einmal wurde ich aus Eifersucht erwürgt.» Und James Bond Sean Connery weiss nach einer Rückführung: «In meinem früheren Leben war ich ein Stammeshäuptling in Afrika. Ich habe wilde Tiere gejagt und für mein Volk gesorgt.» Der «Kaiser» alias Franz Beckenbauer bringt es auf den kurzen Nenner: «Ich

bin sicher, dass es ein Weiterleben gibt.» Wobei Rückführung in frühere Leben und Reinkarnation, also Wiedergeburt, zwei verschiedene Dinge, quasi verschiedene Stufen sind – aber dazu später mehr.

Unbestritten ist: Übersinnliches hat Konjunktur. Nach Umfragen des Meinungsforschungsinstituts Allensbach hält rund die Hälfte der Deutschen Gedankenübertragung für möglich oder würde sich einem



Geistheiler anvertrauen. Um es mit Schriftsteller Robert Musil zu sagen: «In Zeiten der Pleite bevorzugt die Seele das Jenseits.» Für den deutschsprachigen Raum rechnet Zukunftsforscher Eike Wenzel mit einem Um-

satz im Markt für Übersinnliches von bis zu 35 Milliarden Euro – pro Jahr!

«Meine Klienten sind in der Mehrheit nicht Frauen, wie anzunehmen ist, sondern Männer. Ärzte, Manager, Banker, Landwirte, Pfarrer. Die über die Rückführung Probleme ihres heutigen Lebens besser verstehen wollen und können», sagt Isabella Uhlmann aus Flums SG, deren ibc – Institut für Beratung und Coaching – nicht nur flo-

«Das Betrachten «früherer Leben» macht es leichter, aktuelle Situationen zu beleuchten und zu verstehen. Es ist also nicht Voraussetzung, dass jemand an Wiedergeburt glaubt»

Isabella Uhlmann, Therapeutin und Ausbilderin

riert, sondern auch einen unverbaubaren Blick auf den Walensee bietet.

Uhlmann, die ihr Handwerk beim legendären Esoterik-Papst Thorwald Dethlefsen in München (D) gelernt hatte

Die Welt der Wiedergeburt

Bewusstsein: Das Zusammenspiel von Aufmerksamkeit, Orientierung, Denken, Erinnerung und Handeln. Während des Schlafs sind Teile des Gehirns aktiv, ohne von bewussten Zuständen begleitet zu werden.

Karma: Ein spirituelles Konzept, nach dem jede Handlung – physisch wie geistig – eine Folge hat.

Seele: Im Sprachgebrauch die Gesamtheit aller Gefühlsregungen und geistigen Vorgänge beim Menschen.

Hypnose: Aus dem griechischen «Hypnos» (Schlaf). Ein Verfahren zum Erreichen einer hypnotischen Trance. Trance bedeutet eine vorübergehend geänderte Aufmerksamkeit und tiefe Entspannung.

Unbewusstsein: In der Psychologie jener Bereich der menschlichen Psyche, der dem Bewusstsein nicht direkt zugänglich ist. Die Tiefenpsychologie geht davon aus, dass unbewusste psychische Prozesse Handeln, Denken und Fühlen entscheidend beeinflussen und dass die Bewusstmachung unbewusster Vorgänge eine wesentliche Voraussetzung für die Rückführungstherapie ist.

Reinkarnation: Lateinisch die «Wiederauffleischwerdung». Die Vorstellung, dass sich die Seele des Menschen nach dem physischen Tod wieder in einer materiellen Form inkarniert.

Seelenwanderung: Bezeichnung für die Glaubensvorstellung, dass das Leben aus einer nahezu endlosen Folge von Geburt, Tod und Wiedergeburt besteht. Viele bekannte Denker vertraten diesen Glauben: Pythagoras, Kant, Goethe, Schopenhauer.

Hirnforschung: Sie legt nahe, dass alle geistigen Fähigkeiten letztlich auf neurobiologischen Vorgängen beruhen. Hier gibt es keine Seele, die unabhängig vom materiellen Körper existiert, d. h. mit dem Tod erlischt auch unser Selbst für immer.

Religionen: Pythagoras (um 600 v. Chr.) und Platon (5. Jh. v. Chr.) lehrten, dass die unsterbliche Seele sich zwangsläufig reinkarniere. Im **Judentum**, in der Kabbala der jüdischen Esoterik, ist die Wiederverkörperung eine göttliche Strafe. Im **Islam** spielt die Reinkarnation als Mystik keine grosse Rolle. Im **Hinduismus** hat der Mensch verschiedene Seelenanteile: Der vollkommenste Teil (Atman) kehrt als Mensch wieder, die «roheren» Seelenanteile gehen in Tiere über. Die Qualität der Wiedergeburt ist abhängig von den in den Vorexistenzen gewirkten Taten (Karma). Im **Buddhismus** wird Wiedergeburt verstanden als eine Kontinuität der Geistesprozesse als Fortsetzung der beim Ableben eines Individuums noch nicht erschienenen mentalen Kräfte. Im **Christentum** war die Reinkarnation nie wirklich ein wesentlicher Glaubensinhalt oder gar Teil der göttlichen Lehre.



Der Brunnen stand in der Rückführung nicht vor dem Tore, sondern auf einem unbekanntem Marktplatz

und bis heute Hunderte von Rückführungen machte, grenzt sich ebenso wie Psychotherapeutin und Diplompsychologin Jacqueline Walder-Adair von jedweder esoterischer Scharlatanerie ab.

Die es natürlich in den absurdesten Ausprägungen gibt! Auch deshalb wird dieser Euro-Eso-Spiro-Spirit-Markt von Freaks, Aussteigern oder Poonah-Gruftis bevölkert – so jedenfalls die medial sichtbare Oberfläche. Dabei ist Mike Shiva längst eine Millionen-Franken-Marke, ebenso wie all die Doubles vom gefühligen Fernsehpfarrer Jürgen Fliege, die auf Hunderten von Esoterik-Messen ihr Wissen feilbieten. Wobei Geistheiler schon mal 2000 Franken für eine Sitzung berechnen – in der sie alles nutzen, von Tarotkarten bis zu links- oder rechts gedrehtem Tee aus dem Wasser des Ganges, der zu den schmutzigsten Flüssen der Welt zählt.

Esoterische Anfänger beginnen meist mit einem Aufkleber gegen Mobilfunkstrahlung am Handy. Ein Kollege legt Energiesteine auf den Computer, ein Freund bekämpft seinen Heuschrecken mit Bachblüten oder vertraut bei Entscheidungen nur mehr seinem Chakren-Meister.

Energetisiertes Wasser, indianische Schwitzhütten, aktivierende Hämatit-Kugeln, Power-Balance-Bändchen, dazu ein Chakren-Weekend in Energiepyramiden, wie ein Ikea-Bausatz für Heimwerker zu beziehen – alles ist Big Business. Verblüfft stellt man fest, dass es allein im Grossraum Zürich mehr als hundert Geistheiler, Lichtheiler, Karma-, geistige Wirbelsäulen-Therapeuten oder Phantom-Chirurgen gibt; manche bieten gar einen Ferntest via Internet an. Auch durch die internationale Szene wabern viele Namen, die meist nichts als Abzockerei sind: Kabbala à la Madonna, ►

«Ich sah, wie ich enthauptet wurde»

► Runen, schamanisches Geheimwissen, magische Kräfte, angereichert mit buddhistischer, anthropologischer und kultureller Weisheit.

Wilhelm Schmid, deutscher Professor für Philosophie, hat eine Erklärung für diese Sinnsuche: «Wir haben einen Haufen Freiheit, aber keine Ahnung: Wozu das Ganze? Heute gibt es keine Vorgaben mehr. Aber auch keine Erfahrung mit der Freiheit. Wie lebe ich? Was ist mein Weg? Also gehen die modernen Menschen zu einem Berater, einem Fachmann, überallhin. Der Markt wird noch grösser werden.»

Doch Reinkarnation, Rückführung hat nichts mit dem Obskuren des New Age, nichts mit dem theosophischen Gedankengut von Mystik, kruden Fantasien, Alchimie und Wünschelruten zu tun.

In seinem Bestseller «Ich bin dann mal weg – Meine Reise auf dem Jakobsweg» beschreibt der Entertainer Hans-Peter (Hape) Kerkeling nicht nur seine 600 Kilometer bis nach Santiago de Compostela – er erzählt auch, was er bei einem «richtigen», professionellen Reinkarnationsseminar erlebte: «Ich lebe in einem Kloster. Ich bin ein junger Franziskanermönch. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. In der Ferne sieht man Breslau. Ich erkenne mich deutlich. In der Kapelle sehe ich meine Mitbrüder. Alles ist so, als wäre ich hier vollkommen zu Hause.»

Als Nächstes begleitet Kerkeling in seinem früheren Leben einen Kohlenhändler in den Keller: «Meine Aufgabe war es, ihn abzulenken. Denn hinter einem Haufen von Rüben halten wir eine vierköpfige jüdische Familie versteckt.»

Dann sieht sich Kerkeling in einer Zelle sitzen. Uniformierte stürmen das Kloster, Kerkeling hat Angst, als die Gewehre geladen werden, die Soldaten auf ihn anlegen. Den Glauben an Gott hat Kerkeling in dieser Sekunde vollends verloren.

«Es knallt. Ich bin erschossen worden. Drei nicht beschreibbare diffuse Lichtgestalten kommen mir entgegen und beruhigen mich: «Ein ganzes Leben hast du ohne Zweifel geglaubt, warum nicht in diesem einen Moment? Warum nicht?»

Das Schattenreich der Seele – kann man sich hierhin begeben, um etwas über sich zu lernen? Dr. Anthea R. Bischof ist studierte Historikerin, keine esoterische Birkenstock- und Baumgeflüsterante, sondern eine elegante Frau. Ihre Räume an der Weinbergstrasse in Zürich sehen eher aus wie das ►

Unser Autor Helmut-Maria Glogger wagte einen Selbstversuch: Er liess sich von einer erfahrenen Diplompsychologin mittels einer Rückführung in ein Leben weit vor seiner Geburt führen. Erschreckend – aber faszinierend

War ich in einem früheren Leben Augustus, Balzac (was finanziell hinkommen dürfte) oder Hemingway (ohne seinen Jagdwahn)? Ein Hund? Wenn schon, dann mein verstorbener Bobtail Forti! Oder eine Katze? Monsieur, einer meiner verstorbenen Siam-Philosophen?

Genau: Mit solch idiotischen Vorstellungen wagte ich das Experiment, mich zurückführen zu lassen. Wer sich erdreistet, über Reinkarnation zu schreiben – der muss auch den Mut haben, sich zu stellen.

Erstens: Die Entscheidung ist nicht leicht! Will ich wirklich wissen, ob ich früher schon mal gelebt habe? **Zweitens:** Ist das nun alles Scharlatanerie? **Drittens:** Warum dann diese Angst? Vor Erkenntnissen, die ich gar nicht wirklich wissen will? **Viertens:** Wer kann das überhaupt? Ein Mann? Nein! Lieber eine Frau. **Fünftens:** Wenn möglich älter, erfahren und keine aus dem esoterischen Zirkus.

«Nein. Ich schrieb immer für andere. Nie wirklich für mich, das ist wohl meine Lebensangst», sage ich.

«Dann wollen wir uns morgen, um 15 Uhr, mit diesem Problem beschäftigen.»

Tags darauf lege mich auf die Couch, muss einen Punkt an der Decke fixieren, der seltsamerweise immer grösser wird, schliesse die Augen, bin im besten Sinne entspannt – und werde leise besprochen.

«Bitte lauter», sage ich. «Ich kann Sie nicht richtig hören.»

Langsam versinke ich eine sogenannte Wachhypnose. Von der ich gar nicht wusste, dass es so was gibt. Dass so was bei mir überhaupt funktioniert. Zumal ich weder an Bachblüten noch an esoterische Steine oder sonstigen spirituellen Firlefanz glaube.

«Was glauben Sie, was Sie früher waren? Mann oder Frau ...?»

«Mann.»



«Es geht um das Wissen, welche Ereignisse aus früheren Leben Sie in Ihrer Weiterentwicklung hemmen, um heute frei zu werden»

Jacqueline Walder-Adair, Diplompsychologin

Dann stehe ich vor einem Neubau in Adliswil bei Zürich. Besuche die diplomierte Psychologin HAP, die Psychotherapeutin Jacqueline Walder-Adair – die Grande Dame der wissenschaftlichen Rückführung. Die mir am Telefon einen höchst vernünftigen Eindruck macht, nicht von Karma, oder Übersinnlichem schwafelt, sondern zu einem ersten «emotionalen Interview» bittet.

Dieses «emotionale Interview» dauert zwei Stunden, beinhaltet einen kurzen Lebensabriss, Scheidung der Eltern, früher Tod der Ehefrau, mein Dasein als alleinerziehender Vater, Wiederverheiratung, zwei höchst amüsante Kinder.

«Und was glauben Sie, was sind ihre Talente und Begabungen», fragt die Dame.

«Wohl die Fähigkeit, zu schreiben, die unbändige Neugier ...», antworte ich.

«Für sich selbst aber haben Sie nie etwas gewagt?», unterbricht Frau Walder-Adair.

Langsam dämmere ich hellwach hinter meinen geschlossenen Augenlidern – und konzentriere mich auf nichts anderes als mich. Die Psychologin führt mich langsam auf den Pfad ins Unterbewusstsein. Auch eine Sache, von der ich bisher annahm: Na, das mag's ja geben, doch bislang habe ich es noch nie so richtig bei mir bemerkt.

Plötzlich sehe ich mich! Nicht als den still, ruhig atmenden Helmut-Maria in der Wohnung von Frau Walder-Adair, sondern auf einer grünen Bergwiese stehend. Mit einer Lederhose der alten Machart, ohne Hosenlatz, eng bis zum Knie, in alten, ausgetretenen Bergschuhen mit genagelten Sohlen. In der Ferne unten einen See, links einen bewaldeten Berg, hinter mir ein Holzhaus.

«Was sehen Sie da?»

«Einen alten Holztisch, eine Bank, keine Bücher, keine Lampe, keinen Überzug. Ach



Der Alltag heute: Redaktion SonntagsBlick, der Autor an seinem Arbeitsplatz – noch ohne Kenntnis, dass er einst geköpft wurde

ja, draussen sehe ich auch kein Velo, keinen Wagen, keinen Mast ...»

«Konzentrieren Sie sich! Was sehen Sie noch?»

Seltsam! Kann ich durch die Wand sehen? Gehen? Es sind nur Bilder. Stumme Bilder. Dann sehe ich die Tür in der niedrigen Holzstube. An der Tür – ja, ich sehe es deutlich – eine Aufschrift, wie man es in katholischen Familien macht; vorne die Zahl 12, dann die Initialen der drei Weisen aus dem Morgenland, dann hinten die Zahl 96.

1296? Wie bitte? Das genau ist eine Epoche, die mich nie in meinem Leben interessiert hat! New York in den 20er-Jahren, mit Dorothy Parker, Scott F. Fitzgerald und Ernest Hemingway an einem Tisch – jederzeit! Aber 1296?

«Und wie sehen Sie sich später, etwas älter?»

Unglaublich aber wahr. Ich sehe tatsächlich mich. Sozusagen von aussen. Wie ich an einem Tisch mit einem Federkiel schreibe. Mit einem weissen Rüschenhemd, einem schwarzen Schüler-Talar.

«Und? Was schreiben Sie?»

«Ich weiss es nicht genau! Ich schreibe

eben! Ein Traktat.» Ein Wort, das nicht zu meinem geläufigen Wortschatz gehört.

«Und dann?»

Dann sehe ich mich an einem Brunnen stehen. Allein. Kopfsteinpflaster, aussen kleine, geduckte Häuschen, mit Giebeldächern, ohne Regenrinnen. Ich trage ein weisses Beinkleid, schwarze Schuhe mit Absatz und Metallschnalle, einen schwarzen Überhang, dazu einen dreieckigen Hut.

Das nächste Bild ist erschreckend, aber seltsamerweise nicht für mich. Ich fühle mich an sich recht wohl. Ich sitze im Gefängnis, auf einer längeren Holzbank, links neben mir ein Blechnapf, die Wand hinter mir aus dem Fels geschlagen – und ich höre mich ständig murmeln: «Das kann doch nicht wahr sein. Das kann doch nicht wahr sein. Nur aufgrund dessen, was ich geschrieben habe. Nur aufgrund dessen, was ich geschrieben habe.»

Zwar bin ich voll in der Gegenwart. Ich fühle mich weder weggetreten, müsste ich jetzt auf die Toilette, ich würde es Frau Walder-Adair sagen und aufstehen. Und doch bin ich in einer anderen Welt, einer anderen Zeit. In der ich mich jetzt sehe, wie ich auf einen Bock gelegt werde, der auf einem Wagen steht, um-

ringt von vielen, absolut stummen Menschen, die nicht heiter, sondern erstarrt auf das blicken, was jetzt mit mir geschieht: Mir wird der Kopf abgeschlagen! Nicht von einer Guillotine, sondern eher von einem Messer, das an ein Fleischerwerkzeug erinnert, mit dem man grosse Knochen zerkleinert.

«Was fühlen Sie?» Keinen Schmerz. Nichts. Eher ein wohliges Gefühl, als Ausenstehender, eher unbeteiligter Beobachter einer Szene, in der ich doch gerade enthauptet werde.

Plötzlich sehe ich einen leicht orangen Streifen, ähnlich einem Foulard, der sich zart im Wind kräuselt, der über meiner Brust schwebt und langsam gen Himmel schwebt.

Nein, ich glaube nicht an Gespenster! Ich habe mich nie mit dieser Epoche beschäftigt. Ich habe weder diesen Dorfplatz noch den Knast noch dieses Beil jemals gesehen. Und doch ist es real, absolut real!

Dann zählt Frau Walder-Adair rückwärts von 10 bis 1 und holt mich sozusagen aus der Wachhypnose zurück.

Was hat mir nun diese Rückführung gebracht? Zumindest die Annäherung an eines meiner Lebensprobleme: Warum ich immer für andere, nie für mich schrieb. Vermutlich, weil ich wegen eines Textes schon mal mein Leben verloren habe. Und es genau diese Angst war und ist, die mein Leben wohl bis heute nachhaltig geprägt hat. Diese neuen Bilder habe ich heute glasklar vor Augen. Bilder, die mich erschrecken, aber auch befreien.

Es war eine einmalige Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Die vielleicht auch zu spät kommt. Eventuell hätte ich den Mut aufbringen soll, mich schon früher mit meinem Unterbewusstsein zu beschäftigen – und wäre dann mit einer anderen Lebensenergie vielleicht anders an mein Leben gegangen. Und hätte mehr zu leben gewagt.

«Volg passt zu uns wie die Kartoffel zum Raclettekäse.»

«Aus der von meinem Vater 1956 gegründeten Dorfkäserei ist eine bedeutende Käseproduktionsstätte der Schweiz geworden – eine traditionelle Dorfkäserei ist unser Familienbetrieb trotzdem geblieben! Mit Volg verbindet uns die Begeisterung für gute Produkte. Ich schätze den persönlichen Kontakt und das Familiäre, das trotz der hektischen Zeit gepflegt wird. Das ist für mich echte Partnerschaft.»

Josef Hardegger
Inhaber Käserei Hardegger
Jonschwil

Typisch Schweiz
Typisch Volg



Bis 1810 wurden im Wasenwinkel im heutigen Zürcher Schwimmbad Letzigraben 256 Todesurteile vollstreckt. Beim Bau durch den Architekten und Schriftsteller Max Frisch wurden Skelette entdeckt

► Büro eines Unternehmensberaters als einer Dame, die Biografieberatung anbietet. Und davon leben kann!

«Das Unbewusste ist ein tiefer dunkler Teich. Mit dem Verstand lässt sich das verborgene Schattenreich der Seele kaum ergründen. Es ist die Sammlung all unserer Erfahrungen, die unser Wissen, unser Denken, unsere Gefühle für die Umgebung, uns selbst und unser Handeln prägen. Unsere Vorurteile, unsere Befürchtungen – sie alle entstammen dem Unbewussten», sagt Frau Bischof.

Und stellt gleich die Frage: «Woher aber kommen diese Prägungen? Woher kommen die Unterschiede in der Wahrnehmung ein und derselben Situation? Der Weg eines Menschen in die irdische Welt ist nicht aus seiner Erfahrung im Kreissaal erklärbar.»

«Die Reinkarnation», sagt Bischof, «enthüllt Lebenspläne, die weiter reichen als Erfolgserlebnisse wie Lohnerhöhung und Eigenheim. Sie eröffnet den Blick in die Bedürfnisse der Seele, die aus dem Unbewussten strukturgebend für unser Leben sind. Der Blick in den gegangenen Weg enthüllt zum Beispiel, warum gewisse Strukturen hingenommen werden. Weshalb unangenehme Situationen akzeptiert werden, obgleich es einen Ausweg gäbe. Doch noch viel mehr versteht man seine persönlichen Entschuldigungen, in einer eigentlich

unerträglichen Situation zu bleiben. Warum man sich vor sich selbst für etwas rechtfertigt, was man sich antut, bei Licht betrachtet aber eigentlich verabscheut.»

Rückführung – ein Aufbruch in das Vergangene. Die Hypnosetherapeutin Gloria Chadwick erklärt mit einfachen Worten: «Bei einer Rückführung reist dein Unterbewusstsein in der Zeit zurück, um zu deinen Erinnerungen an Ereignisse und Emotionen aus früheren Lebzeiten zu gelangen.»



«Die Gesetze der Seele liegen verborgen im unbewussten Teil. Sie können sich auf die Reise begeben, ihre Seele zu erkennen»

Dr. Anthea R. Bischof, Historikerin

Aber wie gelangt man dorthin? Man entspannt dabei den physischen Körper, um sich für das eigene Unterbewusstsein zu öffnen, wo man sich Erlebnisse, Gefühle, Beziehungen und Situationen ansehen kann, die man in früheren Leben erfahren hat (siehe Seite 12, unser Selbstversuch).

Psychologin Jacqueline Walder-Adair sieht die Reinkarnationstherapie als eine »tief greifende Form der Psychotherapie«. Die innerhalb von kurzer Zeit erlaube, Symp-

ptome, Blockaden, Hemmungen und Ängste zu lösen. Sie sei zielorientiert auf die Lösung von Problemen und Konflikten ausgerichtet. Die Anzahl der Sitzungen, sagt Walder-Adair, «hängt dabei vom Ziel ab: Symptombekämpfung, Anzahl und Grad der Konflikte, die zu lösen sind. Eine Reinkarnationstherapie ist an sich von kurzer Dauer.»

Reinkarnation, genauer gesagt, Rückführung, ist letztlich ein einfacher Dialog mit der «eigenen Seele», dem «eigenen Selbst».

Erreicht wird dies mit einer geführten Entspannung, eine Art «Traumschlaf», bei dem das Hirn aber wach bleibt. Frühere Erfahrungen tauchen aus dem Unterbewusstsein auf, die unbewusst das jetzige Leben bestimmen und zu festgefahrenen Überzeugungen oder zu irrationalen Verhalten führen. Walder-Adair: «Diese Erkenntnis führt zu realer Einsicht und sachlichem Handeln.»

Dass es mehrere Leben gibt, daran glauben Menschen seit Urzeiten. Zwei

Drittel der Weltreligionen verkünden ein mehrfaches Leben und Sterben. Der ostdeutsche Theologieprofessor Helmut Obst hat nun in seinem Buch «Reinkarnation» die «Weltgeschichte einer Idee» griffig gefasst. Er geht antiken Vorstellungen nach und zeigt, wie grosse Geister diese Idee zu neuer Blüte brachten:

- Voltaire (1694–1778): «Auferstehung ist das Eins und Alles der Natur.»
- Richard Wagner (1813–1883): «Reinkarnation und Karma bilden einen wunderbaren, ganz unvergleichlichen Weltmythos, gegen den wohl jedes andere Dogma kleinlich und borniert erscheinen muss.»
- Wilhelm Busch (1832–1908): «Jede Geburt ist Wiedergeburt.»
- Philosoph Friedrich Nietzsche (1844–1900): «Lebe so, wie wenn Du nochmals leben könntest – dies ist Deine Pflicht. Denn Du wirst in jedem Falle nochmals leben!»
- Carl Gustav Jung (1875–1961): «Ich werde das mitbringen, was ich getan habe.»

■ Raketenforscher Wernher von Braun (1912–1977): «Alles, was mich die Wissenschaft bisher gelehrt hat, bestätigt meinen Glauben in eine spirituelle Wiedergeburt nach dem Tod.»

■ Sterbebegleiterin Elisabeth Kübler-Ross (1926–2004): «Bevor ich mit Sterbenden zu arbeiten begann, glaubte ich nicht an ein Leben nach dem Tod. Jetzt glaube ich an ein Leben nach dem Tod, ohne den Schatten eines Zweifels.»

Werden wir aber wirklich wiedergeboren? Erhebt sich unsere Seele von neuem in das Leben? Sucht sie sich einen neuen Körper? Diese Fragen bleiben am Ende zwangsweise offen – naturwissenschaftlich zu beantworten sind sie nun einmal nicht. Auch wenn seit Urzeiten über die Wiedergeburt nachgedacht wird.

Halten wir es einmal mehr mit Johann Wolfgang Goethe: «Des Menschen Seele gleicht dem Wasser: Vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es, und wieder nieder zur Erde muss es, ewig wechselnd.»

Bücher, DVDs, Internet

Thorwald Dethlefsen: «Das Erlebnis der Wiedergeburt». Klassiker, Goldmann Verlag.

Helmut Obst: «Reinkarnation: Weltgeschichte einer Idee», Verlag Beck'sche Reihe.

Ian Stevenson: «Reinkarnation in Europa», Aquamarin Verlag.

Jan Erik Sigdell: «Rückführung in frühere Leben», mit Audio-CD, Ludwig Verlag.

Brian L. Weiss: «Heilung durch Reinkarnationstherapie», Ullstein Verlag.

Mein erstes Leben: RTL-Doku mit der Schweizer Trance-Rückführungsexpertin Ursula Demarmels, www.rtl.de

Reinkarnation – Kreislauf des Lebens: DVD von Rüdiger Dahlke, www.amazon.de

www.reinkarnationstherapie.ch
(Jacqueline Walder-Adair, Rückführung; zwischen 300-500 Franken, je nach Dauer)

www.rueckfuehrungen.ch
Isabella Uhlmann

www.karma-biographie.ch
Anthea Bischof

www.thera-online.ch
Schweizer Therapeuten



Der ZAFIRA TOURER

AUCH PAPA BRAUCHT EIN SCHÖNES SPIELZEUG.

So elegant sieht Familienfreundlichkeit aus.



Preisbeispiel: Zafira Tourer 1.4 Turbo ecoFLEX Start/Stop, 88 kW/120 PS, Basispreis CHF 33'000.-, Kundenvorteil CHF 3'600.-, neuer Verkaufspreis CHF 29'400.-, unverbindliche Preisempfehlungen. Mehr Infos unter www.opel.ch. 148 g/km CO₂-Ausstoss, Durchschnittsverbrauch 6,3 l/100 km, Energieeffizienzklasse B, CO₂-Emission 159 g/km: Durchschnitt aller verkauften Neuwagen in der Schweiz.

www.opel.ch



Wir leben Autos.